

Endlich ein Dach

Mit der «Entdeckung», der Übernahme und dem Wiederaufbau der mittlerweile vom Bundesamt für Kultur BAK als Baudenkmal von nationaler Bedeutung eingestuften Personenhalle des ersten definitiven Bahnhofs der Stadt Basel gelang dem Dampfbahn-Verein Zürcher Oberland ein Husarenstück.

Bauma – Fast vier Jahrzehnte standen die Personen- und Güterwagen des Dampfbahn-Vereins Zürcher Oberland draussen – bei Wind, Regen, Schnee und unter starker Sonnenstrahlung. Die Unterhaltskosten waren entsprechend. Seit Jahrzehnten wurden Pläne geschmiedet, um das wertvolle historische Rollmaterial unter Dach zu bringen. Doch das Dach sollte zum historischen Wagenpark passen und sich ins geschützte Dorfbild von Bauma einfügen.

Anfrage bei der SBB

2005 wurde die Idee geboren, nach historischen Hallen zu suchen. Die SBB könnten da behilflich sein. Und wirklich in der Hauptwerkstätte in Olten fand man eine alte Halle, die als Holzlager diente und in der eine Werkschreinerei der Bahn untergebracht war. Die Dimensionen waren auf die Bedürfnisse des DVZO und den vorgesehenen Bauplatz zugeschnitten: 100 Meter lang, 20 Meter breit – genau richtig für drei Geleise. Dass Olten nicht der Originalstandort war, blieb nicht lange unentdeckt: für ein Holzlager war die

Halle zu reich und zu elegant gestaltet. Erste Recherchen ergaben, dass es sich um eine der beiden Hallen des ersten Bahnhofs der Stadt Basel aus dem Jahr 1861 handelt, einem kunstvollen Zeugnis der beginnenden Eisenbahnkultur in der Schweiz.

Ein Baudenkmal von nationaler Bedeutung

Doch wie es so ist. Die gefundene Halle liess sich nicht so einfach von Olten

nach Bauma verpflanzen. Beim Abbau der Halle zeigte sich nicht nur, dass sie statisch den heutigen Anforderungen nicht mehr genügt, sondern auch, dass ihr architektonischer Wert weit höher liegt als gedacht. Sicherheitsexperten vom Bundeamt für Verkehr schalteten sich ein und die Denkmalpflege. Das hat die Sache zwar verzögert und verteuert, führt aber schliesslich zu einem äusserst erfreulichen Resultat.

Trotz Beiträgen des Lotteriefonds des Kantons Zürich, der Stadt Basel, der Gemeinde Bauma und privaten Spendern war die Finanzierung nicht gesichert. Der letzte entscheidende Finanzschub kam durch eine Entscheidung des Bundesamts für Kultur: die Halle wurde zum Kulturdenkmal von nationaler Bedeutung erhoben und damit erhöhte sich auch die Beteiligung der Eidgenossenschaft massiv. Jetzt konnte der Start-

schuss für die Realisierung des fünfzehnhundert Millionenprojekts gegeben werden.

Ein Fehlschuss

Der Startschuss fiel dann leider dem Sturmtief Niklas zum Opfer. Das geplante spektakuläre Aufrichten eines ersten Giebelfelds durfte aus Sicherheitsgründen nicht stattfinden. Aber immerhin bewiesen Wind und Regen noch einmal deutlich die Notwendigkeit eines Dachs.

Peter Arnold



Wie Puzzleteile liegen die Elemente der Halle noch am Boden



Fotos: pa